

Schwarzwaldhof auf Rekordkurs

- Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei zu Besuch
- Warten auf Genehmigung für neue Rauchgasanlage

VON BERNHARD LUTZ

Blumberg – Die gute Entwicklung beim Schwarzwaldhof in Blumberg geht weiter. Nach 58 Millionen Euro Umsatz im Vorjahr wird der bekannte Schinken- und Wursthersteller wohl schon dieses Jahr die 60-Millionen-Marke erreichen. Das machten die beiden Bereichsleiter Andreas Pöschel und Andreas Göhring sowie Christhard Deutscher, Pressesprecher von Edeka-Südwest, am Montag bei einem Besuch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei und seines Büroleiters Bernd Böhm deutlich. Für dieses Jahr waren eigentlich 58,8 Millionen Euro Umsatz geplant für 2018 dann 59,8 Millionen Euro. Doch nach dem ersten Halbjahr 2017 lägen sie bereits zehn Prozent über dem Vorjahr und fünf Prozent über Plan.

➤ **In einer Präsentation** stellten die beiden Bereichsleiter dem Abgeordneten das Unternehmen vor. Ende 2012 wurde umstrukturiert, der Schwarzwaldhof trennte sich von den letzten fünf C+C-Märkten. Danach stieg die Eigenproduktion von 8700 auf 10 700 Tonnen Fleischwaren im Vorjahr, davon 85 Prozent Rohschinken und Rohwurst. Noch nie hatte die Firma so viel selbst produziert. Zum Absatz trägt auch die Werbung bei. Für jüngere Kunden wurde ein fetziges Video in das Internet gestellt.

➤ **Die Auftragsbücher sind voll**, die Belegschaft zählt 290 Köpfe bei mehr als 250 Ganztagsstellen. Der Arbeitsmarkt sei weitgehend erschöpft. Beim aquirieren neuer Arbeitskräfte vor allem aus dem Osten durch ein Dienstleistungsunternehmen achten die Bereichsleiter darauf, dass möglichst Paare kommen, wo beide arbeiten und dass die Familie hier integriert wird. Dafür bietet die Firma Sprachkurse über 33 Wochen durch die VHS an.



Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (links) informiert sich bei der Firma Schwarzwaldhof in Blumberg über die Entwicklung. Seine Gesprächspartner sind von links Christhard Deutscher, Pressesprecher von Edeka Südwest als Dachunternehmen, sowie die beiden Schwarzwaldhof-Bereichsleiter Andreas Göhring und Andreas Pöschel. BILD: BERNHARD LUTZ

➤ **Auf einem Rundgang** zeigten die Bereichsleiter dem Abgeordneten die Betriebserweiterung. Als Nächstes wird ein neuer, 32 Meter hoher Kamin gebaut, der bisherige ist 19 Meter hoch. Der Gemeinderat gab grünes Licht, der Antrag liegt auf dem Landratsamt. Wie sensibel das Unternehmen reagiert, wurde gestern eher beiläufig bekannt. Durch ein neues, großes Gebäude im Gewerbegebiet wird der Schall abgelenkt. Als ein davon betroffener Bürger sich über den Produktionslärm beschwerte, wurde er in den Betrieb eingeladen, man zeigte ihm die Produktion. Und für mehr als 10 000 Euro wurden Schalldämpfer eingebaut.

➤ **Der Abgeordnete Thorsten Frei** zeigte sich beeindruckt. Der Schwarzwaldhof gehört neben dem Tannenhof, drei Brauereien sowie einem Mineralbrunnen zu den großen Lebensmittelherstellern in seinem Wahlkreis.

Der Schwarzwaldhof steht für Qualität

Christhard Deutscher, Pressesprecher von Edeka Südwest, sieht die selbstständig agierende Tochter Schwarzwaldhof in Blumberg als Aushängeschild.

Herr Deutscher, was bedeutet der Schwarzwaldhof in Blumberg für Edeka Südwest?

Der Schwarzwaldhof produziert Schinken und Wurstwaren in hervorragender Qualität, er ist innovationsfreudig, wirtschaftet nachhaltig und trägt so zur Wertschöpfung von Edeka Südwest mit bei.

Welche Perspektive sehen Sie für den Schwarzwälder Schinken?

Wir sehen, dass der Verbraucher regionale Produkte schätzt und nachfragt und der Schwarzwälder Schinken

ist ein gutes Beispiel dafür, weil beim Schwarzwaldhof sämtlicher Rohstoff für den Schwarzwälder Schinken aus Baden-Württemberg bezogen wird.

Welche Stärken und Chancen hat der Südwesten als Region?

Unser Anspruch ist, den Anteil lokaler und regionaler Produkte zu erhöhen. Ein Beispiel ist die Gärtnersiedlung Hegau bei Singen, wo wir mit den Gemüsebauern der Reichenau dabei sind, Paprika und Biogurken anzubauen, Produkte, die wir sonst aus dem Ausland bezogen haben. Dadurch haben wir kurze Transportwege, die Wertschöpfung erfolgt in der Region und wir schützen die Umwelt.

FRAGEN: BERNHARD LUTZ